

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1765-29.06.1765

12. Juni 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-48524-p0011-8

Samer, da er noch Schulmeister in der
 Kirchengemeinde Thiele gewesen, erfah-
 ran, daß der gelehrte Mutter, der sich auf
 die Artzney = Kunst verlegt, nicht nur
 dessen Artzney gegeben, sondern ob sich
 nicht dessen wollen, als aber die Gelehr-
 ten Thiele gelehrt, sey die Kunstfertigkeit ge-
 bon worden. Man sagte ihm, daß man bey
 dergleichen Umständen an 2 Thes: 2. 9-12 ge-
 danken müßte. Er war über den Umstand
 erzürnt, und meinte, die Person hätte
 noch wohl Rührung haben zu können, die
 Gelehrten auszuscheiden aber nicht zu
 gehen. In der That wurde die Person
 in die Thiele Gemeinde aufgenommen.

Am 12^{ten} Jun: Nachmittags kam eine Person, die
 Thiele aus Thiele zu mir, die man vorher Thiele
 hatte kennen gelernt; weil man von ihr erzählte.
 erzählt, daß sie einige Tage vorher, da sie
 Gelehrter Thiele = besser hieß Thiele:
 wie es geschah: aus einer Thiele mit
 allerley Communion in ihrer Kirchgemeinde
 aus zu kommen, geschah, sie plötzlich in einer
 sehr geringen Gesundheit und sich zu erholen.
 Sie gestand, als sie die von Thiele besessene
 Person zu sehen gelangte: Daß man

Geistliche muß sie leb zugesagt, und ihr Heften
 über den Kopf gegeben, da sie dann bald wieder
 in ihren Gemüth wieder gekommen. Es hat
 uns diese also mehrmals, weil diese Person
 bei der unheilbaren Geistheilung in der selb-
 stigen Anwesenheit zur Exorcismierung anderer
 im Hause Jesu ihrer Anwesenheit bediente, und
 gar wunderbarlich that. Da man ihr und ih-
 rem Mann mehr Heilung über diese Anstän-
 de vorstellte, konnte sie Person, und bezeugte,
 daß sie ihr Kind, welches die Geistesheilung
 des Kindes: Camillo: zugesagt, nun die ang-
 ehenden, und bei solcher Gelegenheit in
 der Geistesheilung ihres Kindes und ihrem
 Gemüth vorhanden; so daß sie sehr ihre Tugend
 in diese Anstän-^{de} gesetzt. Man sollte
 ihr zeigen, daß sie nicht über sich ge-
 waltet, und gebetet hätte, und daß sie in jeder
 Anstän-^{de} gehandelt, Glauben und Glauben
 durch ein groß Angewandte gegeben, und
 den Namen Gottes: Christus genannt. Es
 daß sie so wohl Gott im Namen Jesu um Ver-
 zeihung bitten, als auch dann so die Tugend
 wissen, den gegebenen Aufschuß abzubitten, und
 nicht. Sie bezeugte sich sehr gebührend, und

und vornehm, hinfürs besser über sich zu setzen

Im 13^{ten} besuchte mich nun ein Mann mit fünf
Christen in Ottuwamangalam nach Aulai und Gaiden-
tung des vorigen Besuchs. Mangali, ein
reifer Mann und Lakari ist Christen
mit Lust zu hören. Einige Christen
sah ich wieder, und hörten mit zu, welche
da ihnen besonders zugewandt wurde. Ich
sah, daß sie nicht wider die Lehre hätten,
sondern sie billigten. Als man mit einigen
anderen Gaiden redete, kamen 2 Weber aus
Nagapatnam herzu, und hörten mit beson-
derer Aufmerksamkeit, und Vergnügen,
wie ich ihnen, die nagapatnamer Lehre an.
Sie mir wollten sehr das Gaidentum damit
verwechseln, daß sie von diesem Gott wer-
den sehen, und die Götzen nicht mehr. Sie
liebten sich aber zu schmeicheln, und vornehm das
Gefühl zu bekräftigen.

Gehten nun mich aus mit den übrigen
Ordnung bei und in Keikowil, wannigen
und messen Gaiden ein Wort des Heils zu
geben das Gaidentum von dem einigen
messenden Gott und dem einigen Heiland Jesu
zu, die hören Heils ohne Unterbrechung zu,
Heils erachten sie ist Trübsal als ein